

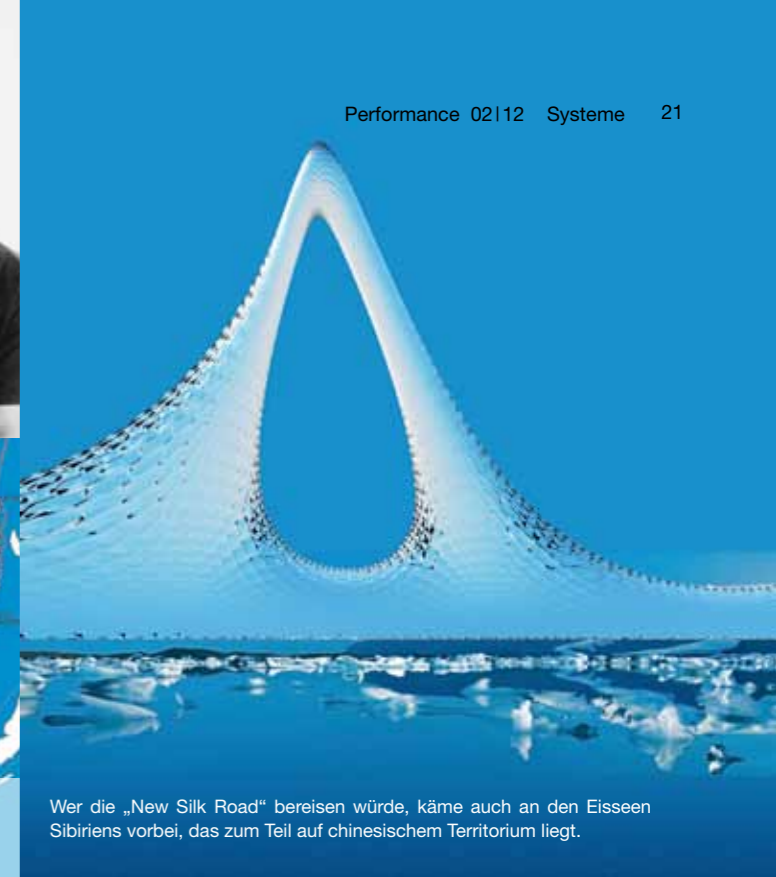


Singapur ist eine der Metropolen, die an der Strecke der innovativen Magnetbahn liegen. Die wiederkehrenden dreieckigen Streckenkomponenten dienen einerseits als gestalterisches Element, andererseits fungieren sie als Technikzentralen.

OFL-Gründer Francesco Lipari schloss sein Architekturstudium in Rom mit Auszeichnung ab. Er arbeitete mit 3Gatti und MAD in Shanghai / Peking sowie MFuksasD in Rom, wo er an Projekten wie dem Guggenheim Museum (Wilna/Litauen) und dem Flughafen Shenzhen (Bao'an / China) mitarbeitete. 2006 war er zur Architekturbiennale in Venedig eingeladen. Seine Arbeiten waren in Rom, Venedig, Sevilla, Turin und Hongkong zu sehen. Für die äußere Hülle des Seidenstraßensystems sieht er einen Beton vor, der durch Zusetzung von Chlorophyll Sauerstoff produzieren soll.



Wichtige Handelswege im 1. Jahrhundert: fett markiert die Seidenstraße, die auch heute noch China mit Europa verbindet.



Wer die „New Silk Road“ bereisen würde, käme auch an den Eisseen Sibiriens vorbei, das zum Teil auf chinesischem Territorium liegt.

Eine neue „Weltstadt“: New Silkroad Map

Architekturprojekt zur systematischen Revitalisierung

Wenn wir heute von der Seidenstraße sprechen, denken wir vor allem an den legendären Marco Polo, der die sagenumwobene Route im 13. Jahrhundert bereiste. Doch die Seidenstraße war schon lange Zeit vorher, etwa um 100 vor Christus, eine Handelsstrecke, auf der neben dem kostbaren Seidenstoff Gewürze und andere Waren transportiert wurden. Die Seidenstraße führte durch die riesige Takla-Makan-Sandwüste und über die schneebedeckten

Pässe des Pamir-Gebirges. Das dicht verzweigte System soll etwa 10.000 Kilometer lang gewesen sein. Eine Karawanenreise von China zum Mittelmeer und zurück dauerte damals bis zu acht Jahre. Der Niedergang der Seidenstraße begann mit der Erschließung der Seewege im 13. und 14. Jahrhundert. Heute liegen viele Orte an der Route in Ruinen oder sind durch Armut und eine brachliegende Infrastruktur geprägt.

Um die berühmte Route zu revitalisieren und die an ihr gelegenen Ortschaften zu neuem Leben zu erwecken, initiierte das römische Architekturbüro „OFL“ das Projekt „Silkroad Map Evolution“. Damit gewann es den ersten Preis beim internationalen Wettbewerb „New Silk Road Map“, organisiert vom italienischen Wettbewerbsorganisator New Italian Blood. Ziel des Projekts ist es, den heutigen Verlauf der alten Seidenstraße wieder sichtbar zu machen und durch eine soziale, wirtschaftliche, politische und architektonische Erneuerung neu zu beleben. Die neue Seidenstraße soll ein Antriebsmotor für die Wirtschaft kleinerer städtischer Zentren werden. Das Konzept: Die lineare Ausbreitung größerer Städte soll die Entwicklung der kleineren Orte mit einer verbesserten Infrastruktur fördern.

Der Entwicklungsplan von OFL beinhaltet ein ökologisch orientiertes Städtebausystem, bestehend aus zwei Komponenten, die jeweils in vertikaler und horizontaler

Richtung wachsen sollen. Das erste Element des Systems – eine Gruppe von Türmen – setzt sich aus drei verschiedenen Arten von Hochhäusern zusammen, die im Durchschnitt eine Höhe von 400 m erreichen. Jeder Turm bildet den Kern eines neuen Ballungsgebietes. Von ihm zweigen Straßen ab, die einerseits zu kleinen, abgelegenen und wenig entwickelten Ortschaften führen und an denen andererseits neue Städte entstehen sollen.

Die Türme unterteilen das zweite Systemelement: ein etwa 15.000 Kilometer umfassendes Bahnnetz entlang der Seidenstraße. Sie ist die Hauptverbindungsline und dient dem gewerblichen Transportwesen – mit Zügen, die auf hochmodernen Strecken mit Magnetbahntechnologie fahren. So werden Ost und West miteinander verbunden. Hier liegt auch der ökologische Ansatz: Mithilfe der durch die Bahn entstehenden Schallwellen soll Strom gewonnen werden. Zudem besteht die Außenhaut des gesamten Kom-

plexes aus Türmen und Tunneln aus einem innovativen Material: Ein hochwertiger, grüner Beton auf der Basis von Titandioxid reinigt mittels eines synthetisch hergestellten Chlorophylls die Luft und setzt täglich etwa 500 Millionen Liter Sauerstoff frei.

Die Bahntrasse, die durch die Länder Indien, Kirgisistan, Tadschikistan, Usbekistan, Turkmenistan, Iran, Irak, Pakistan sowie Afghanistan führt, fungiert als Hauptverkehrsader, die der gegenwärtigen Seidenstraße von Venedig bis Xi'an folgt. Dabei breitet sie ihre „Arme“ in mehreren Ländern aus – mit einem Netzwerk von Infrastruktur, gewerblichen Dienstleistungen und modernem Wohnraum. Auf diese Weise sollen unterentwickelte Wirtschaftsräume gefördert werden. Das Konzept folgt dem Prinzip einer Pumpe, die das wirtschaftliche Lebensblut der Seidenstraße zu den kleinen, unterprivilegierten Orten entlang der Strecke fließen lässt. Auftakt zu einer systematisch und nachhaltig konzipierten „Weltstadt“.